

# Premiere am Klinikum

Erstmals Hautkrebs-Patient mit Herpesviren-Injektion behandelt



Die Viren werden mit einer feinen Nadel direkt in die Metastasen gespritzt.

FOTO: KUNZ

VON CHRISTIANE VOPAT

**Erstmals ist gestern Nachmittag in der Hautklinik am Städtischen Klinikum ein Patient mit einer neuen Therapie gegen den sogenannten Schwarzen Hautkrebs behandelt worden. Oberärztin und Koordinatorin im Hauttumorzentrum Evelyn Dabrowski spritzte dem Mann eine Lösung mit abgeschwächten Herpesviren direkt in die Metastasen im linken Arm. Die Erfahrungen mit dem Medikament seien vielversprechend, berichtet die Expertin.**

Die neue Therapie ist in Deutschland erst seit rund sechs Monaten zugelassen, Erfahrungen mit dem Wirkstoff wurden bisher im Rahmen von Studien gesammelt. Dabei sei die Rate derjenigen Patienten, bei denen sich alle Metastasen zurückgebildet haben, ungewöhnlich hoch, sagt die Oberärztin.

Ludwigshafen zählt zu den ersten Kliniken bundesweit, die das Medikament nun einsetzen. Evelyn Dabrowski erklärt das Prinzip: Ein genmodifizierter, abgeschwächter Herpesvirus wird direkt in den Hauttumor gespritzt. Die Antitumorwirkung entfalte sich dann auf zwei Wegen: Das Virus vermehre sich zunächst in der Tumorzelle und zerstöre diese. Zudem werde das Immunsystem des Krebspatienten durch das Herpesvirus auch auf die Tumorzelle aufmerksam

und greife diese dann verstärkt an, schildert die Hautärztin.

Beim ersten Patienten, dem die Herpesviren gestern am Klinikum in vier Metastasen in den linken Oberarm gespritzt wurden, sieht die Ärztin gute Voraussetzungen für einen Behandlungserfolg. Die Diagnose Schwarzer Hautkrebs bekam der 86-Jährige im Jahr 2004. Sieben Jahre später wurden dann immer wieder Metastasen entdeckt und vielfach operativ entfernt, erzählt der Senior seine lange Krankengeschichte. Auch Bestrahlungen und andere Therapien hat der Patient bereits hinter sich. Zum Glück habe der Hautkrebs noch keine Metastasen in Leber oder Lunge gebildet.

Nur wenige Patienten kommen für den neuen Therapie-Ansatz in Frage.

Das sei eine wichtige Voraussetzung für die nun gewählte neue Therapie mit Herpesviren, erklärt Oberärztin Dabrowski. Der Krebs sollte noch nicht in die inneren Organe gestreut haben. Daher komme diese Therapie auch nicht für sehr viele Patienten in Frage, obwohl allein am Klinikum jährlich 200 neue Melanom-Erkrankungen bei Patienten aus der Region diagnostiziert werden, informiert die 36-Jährige, die seit 2008 in der Hautklinik arbeitet.

Der 86-jährige Patient durfte gestern nach der ersten Herpesviren-Injektion zunächst wieder nach Hause gehen. Mindestens sechs Monate lang soll das Prozedere nun alle zwei Wochen wiederholt werden. Die Kosten dafür liegen – je nach Anzahl der Metastasen – pro Behandlung mindestens im vierstelligen Bereich, berichtet Dabrowski.

„Der Schwarze Hautkrebs kann jeden treffen“, sagt die Expertin. Oft lasse er sich auch gut operativ entfernen. Auch für den Fall, dass der Krebs Metastasen bildet, seien in den vergangenen Jahren viele neue Medikamente und Therapien entwickelt und zugelassen worden.

## ZUR SACHE

### Hauttumorzentrum

- Direktor: Professor Dr. Edgar Dippel, Zentrumskoordination Dr. Evelyn Dabrowski
- rund 50 Mitarbeiter
- mehr als 2700 stationäre Patienten pro Jahr
- rund 7000 operative Eingriffe pro Jahr, davon mehr als 1000 mal „Heller Hautkrebs“
- Seit 2009 ist die Hautklinik zertifiziertes Hauttumorzentrum.
- Aktive Mitarbeit in drei Leitlinien-Kommissionen der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft. |evo